

Hypnose und Persönlichkeitswandlung

von John Björkhem

Mitteilung von Sällskapet for Parapsykologisk Forskning SPF (Gesellschaft für Parapsychologische Forschung SPF) Nr. 7, Stockholm, 1959 (2014 Übersetzt von Jan Erik Sigdell.)

{Bemerkungen des Übersetzers stehen in [eckigen Klammern]. Seiten im Originaltext werden auch in eckigen Klammern angegeben, dem Ende der Originalseite entsprechend positioniert. Fußnoten sind im Original seitenweise nummeriert – auf jeder Seite mit 1 anfangend –, aber hier durchgehend.}

„*The Search for Bridey Murphy*“ von Morey Bernstein erschien im Januar 1956 in den USA. Im Laufe des Jahres wurde das Buch in den englischsprachigen Ländern in mehr als eine Million Exemplare ausgeliefert, und es wurde in mehreren Sprachen übersetzt.¹

Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte wurde ein psychologisches Problem eine gemeinsame Angelegenheit für Gelehrte und Ungelehrte, für Wissenschaftler vom Fach und Forscher auf allen denkbaren Gebieten. Das hatte die Ursache kaum in dem an und für sich sensationellen Thema des Buches, und auch nicht in der schlaun Reklame um das Buch. Aber in einer Zeit materialistischer Philosophie und politischen Umwälzungen mit weltweiten Auswirkungen konnte das Buch dem einzelnen Menschen einen Hauch von Sinn und Hoffnung in seinem Schicksal vermitteln.

Unter den zwölf großen indischen Wundern, Siddhis und Abhiññas, die seit Jahrtausenden umstritten sind, ist eins, das als *pubbe nivasanussatiñāna* bezeichnet wird.² Das bedeutet, dass der Yogi oder Eingeweihte die Fähigkeit hat, in seine frühere Inkarnationen zu schauen. Aber die Lehre der Reinkarnation findet sich in fast allen Kulturkreisen der ganzen Erde. Der Glaube, dass die Seelen der Toten in irdische Körper zurückkehren, hat in der Menschheitsgeschichte eine ungeheuerliche Rolle gespielt. Im Westen ist in späterer Zeit dieser Glaube eher durch Vermittlung von indisch beeinflussten Sektenbewegungen bekannt geworden, z.B. Theosophie und Anthroposophie. In diesen Bewegungen ist der Glaube an die Reinkarnation mit der ebenfalls aus Indien stammenden Karmalehre verbunden. Somit ist die Reinkarnationslehre als eine religiöse Vorstellung von Bedeutung. Aber für die wissenschaftliche Forschung verbindet sich das Interesse besonders mit der Hypothese, dass man möglicherweise diesen Glauben durch ein sog. Wunder, d.h. ein psychologisches Experiment, beweisen könnte.

Für westliche Forscher war das indische Wunder *pubbe nivasanussatiñāna* immer ein Ausdruck von Fantasterei und vernebeltem Wunschdenken und etwas, das man nicht ernst nehmen müsse. Erst wenn die hypnotischen Phänomene näher studiert wurden, stieß man auf Erscheinungen von ungefähr dem gleichen Charakter, wie die Eingeweihten im Osten sagten, erfahren zu haben. Im Jahr 1911 erschien in Paris das Buch *Les vies successives* vom Oberst Rochas d'Aiglun.³ Darin berichtete er über Ergebnisse einer Art von hypnotischen Versuchen. Unter tiefer Hypnose, aber sonst mit ziemlich unbefriedigender Technik, wurden Versuchspersonen⁴ zu „früheren Zeiträumen in ihrem Leben“ zurückversetzt. Sie wurden 20 Jahre alt, 10 Jahre, 5 Jahre, 3 Jahre, usw. In jeder Zeitperiode verhielten sie sich, als wären sie tatsächlich im hervorsuggestierten Alter. Sie erzählten in natürlicher Weise von Ereignissen und Erlebnissen, die schon lange vergessen waren. Es konnte jedoch nachgewiesen werden, dass sie mit tatsächlichen Geschehnissen übereinstimmten.

Weitaus interessanter war aber, dass Oberst Rochas mit seinen Versuchspersonen auch versuchte, „vor die Geburt“ zu gehen. Da erschienen ganz neue Persönlichkeitstypen. Sie gaben ihren Namen und ihre Adresse an, erzählten von ihren Lebensverhältnissen und verhielten sich ganz, als wären sie selbstständige Menschen, ganz von der Versuchsperson verschieden. Es wurde natürlich von

¹ [Hinweis auf die schwedische Übersetzung.]

² Vgl. S. Lindquist: *Siddhi und Abhiñña*, *Uppsala universitets årsskrift* [Jahresschrift der Universität Uppsala], 1935. [Scheinbar ein Text in Deutsch – *pubbenivās'ānussatiñāna* ist Pali, die alte Sprache der indischen Buddhisten, die aus Sanskrit entstanden ist. In Sanskrit *pūrvanivāsānustīrṇāna*.]

³ Rochas d'Aiglun, 1837-1914, angesehener französischer Hypnoseforscher und Parapsychologe.

⁴ Vp = Versuchsperson. Vpn = Versuchspersonen, Exp = Experimentator. Expn = Experimentatoren.

ihm Nachforschungen unternommen, ob diese sekundäre Per- [S. 2] sönlichkeiten unter den angegebenen Umständen wirklich existiert haben. Die Ergebnisse waren hauptsächlich negativ.

Die Experimente von Oberst Rochas können im Wesentlichen als ein Versuch gesehen werden, das uralte östliche Wunder zu reproduzieren. Die Analyse seiner Ergebnisse entlarvte bedeutende psychologische Zusammenhänge, aber man kann nicht sagen, dass seine Experimente die Aufmerksamkeit bekommen hätten, die sie verdienten.

In den letzteren Jahrzehnten wurde dieses merkwürdige Phänomen vereinzelt studiert, aber es kann nicht behauptet werden, dass sie mit allen denkbaren Erfahrungen endgültig erforscht und aufgeklärt wurden.⁵ Dass das Phänomen allerdings für einige religionsphilosophische und allgemeinspsychologische Überlegungen von größter Bedeutung sind, ist offenbar.

Morey Bernsteins Experiment ist in einen bedeutenden Zusammenhang gestellt. Wissenschaftlich betrachtet sind sie jedoch viel zu wenige, weil er nur eine einzige Vp verwendete, und es gibt viele Seiten des Phänomens, die er gar nicht aufgegriffen hat. Seine Methode für das Hervorrufen des Phänomens ist auch in störender Weise unbefriedigend.

Morey Bernstein hat jedoch eine bewundernswerte Energie. Er hat sehr große Schwierigkeiten überwunden und seine Ehrlichkeit und Wahrheitsansprüche können nicht bezweifelt werden. Er hat nicht ohne Talent die dramatischen Ereignisse beschrieben, die ein Forscher erlebt, wenn er zum ersten Mal vor den unbekannten Möglichkeiten des Seelenlebens steht.

Andererseits ist es offensichtlich, dass die Kritik gegen Bernsteins Experiment aus allzu unbedeutender Erfahrung von psychischen Mechanismen hervorgeht, die bei solchen Phänomenen wirken, um die es hier geht. Man hat es nicht ganz verstanden, die religionspsychologischen Zusammenhänge seines Experiments zu aktualisieren, und man hat auch eine ganze Menge von allgemeinspsychologischen Schlussfolgerungen nicht beachtet, zu welchen diese führen könnten. Man hat teilweise [S. 3] und zweifellos allzu schnell in der Auswertung einseitige psychoanalytische Überlegungen aufgegriffen.⁶

Morey Bernstein ist ein junger Geschäftsmann aus Pueblo in Colorado, USA. In seinem Buch erzählt er, wie er eher zufällig in Kontakt mit den hypnotischen Phänomenen kam. Damit fing eine Reihe von Experimenten mit einer jungen Dame, Ruth Simmons, als Versuchsperson an. Sie wurde in tiefe Hypnose versetzt und ihr wurde gesagt, dass sie frühere Ereignisse in ihrem Leben wiedererleben solle. Das Experiment erschien gelungen und sie konnte mit größter Klarheit und Genauigkeit wiedererleben, was sie früher einmal erlebt hat. Mit der Zeit konnte sie in das Kleinkindstadium versetzt werden und auch „vor die Geburt“ gehen. Da wandelte sie sich auf einmal in Bridey Murphy, eine Frau, die 1798-1854 in Irland gelebt haben soll. Sie konnte sehr viele Angaben über ihr Leben und ihre Verhältnisse geben. Jedes Mal, wenn das Experiment durchgeführt wurde, trat diese Bridey Murphy hervor und man war der Meinung, dass sie Angaben und Fakten mitteilte, die den Anwesenden unbekannt waren. Bridey Murphy soll wirklich existiert haben und die Geschichte von ihr soll als Beweis für die Reinkarnation gelten.

II

Während der letzten 25 Jahre fanden unter meiner Leitung Experimente in Schweden statt, in der Absicht, auch das Phänomen *age regression* oder *Verjüngungsphänomen* zu untersuchen, wie man es nennt, wenn man auch beabsichtigt, „vor die Geburt“ zu gehen, d.h., das *Bridey Murphy Experiment* oder *pubbe nivasanussatiñana* hervorzurufen. Das Phänomen wurde bei ung. 600 Personen erhalten, und damit ist das Material auch zu einem solchen Umfang erwachsen, dass es wahrscheinlich die meisten Seiten des Phänomens abdeckt.⁷

⁵ Es gibt tatsächlich eine ziemlich umfassende Literatur auf diesem Gebiet. Nicht zuletzt haben eher populäre Darstellungen die sensationellen Momente bewahrt, welche mit experimentellen Untersuchungen und Erfahrungen verbunden werden könnten. Siehe z.B. Angaben und Literaturhinweise in Dewitt Müller: *Reincarnation*, New York, 1956; Gerda Walter: *Zum Problem der Reinkarnation*, *Neue Wissenschaft*, April 1955. Vgl. auch *Tomorrow*, Bd. 6, Nr. 4; autumn 1958: *Frontiers of Hypnosis*, S. 87ff.

⁶ Vgl. die Beurteilung von Bernsteins Buch in *Tomorrow*, Bd. 4, Nr. 4, summer 1956.

⁷ Der Kürze halber wird das erhaltene Material weiterhin nur als das *Uppsalamaterial* bezeichnet. Wenn nicht anders angegeben, sind die nachfolgend mitgeteilten Beispiele aus diesem Material geholt.

Im Folgenden wird über einige der Ergebnisse kurz berichtet, die im vorliegenden Material studiert werden können. An eine endgültige Deutung zu gelangen ist jedoch undenkbar, weil das Phänomen sich überall am Rande von dem bewegt, was man dem menschlichen Seelenleben anerkennen will. An jedem Punkt scheint man mit Mechanismen in Kontakt zu sein, die in ihrer Wirkung umstritten und schwer definierbar sind. So, wie die Ergebnisse sich hier andeuten, müssen sie höchst wahrscheinlich von zukünftigen Untersuchungen berichtigt werden, sofern es möglich sein wird, solche durchzuführen. Eine weitere Bedingung ist, dass die allgemeine Psychologie in die Lage kommt, mit Problemen dieses Schwierigkeitsgrades zu arbeiten.

Das Verjüngungsphänomen kann mit richtiger Technik in mehr oder weniger vollständiger Form bei fast allen Vpn erhalten werden, d.h. bei allen Menschen. [S. 4] Das ist wichtig festzustellen. Auch wenn in der allgemeinen Psychologie kaum beachtet, setzt es eine *allgemeine* Reaktion in der menschlichen Psyche voraus.

Es gibt eigentlich nur eine einzige Gruppe von Vpn, bei welchen das Phänomen schwer zu erhalten ist. Diese Gruppe besteht aus jene Vpn, die bei einem hypnotischen Einfluss vor allem mit sehr eingreifenden körperlichen Veränderungen reagieren. Sie kommen in einen so tiefen Trance-Zustand, dass alle intellektuellen Phänomene verlöschen. Diese Gruppe von Vpn ist gut auffällig und man erkennt sie sofort, wenn man sie trifft. Es ist eigentlich die Gruppe, die gegen einen hypnotischen Einfluss gar keinen effektiven Widerstand bieten können. Sie können fast sofort in den tiefsten Schlaf versetzt werden, wahrscheinlich auch gegen ihren Willen.⁸ Die Gruppe soll nicht als eine echte Ausnahme von der Regel betrachtet werden, dass sekundäre Persönlichkeiten bei allen Versuchspersonen erhalten werden können. Würde man die Methoden gründlich kennen, die am Besten Sekundärpersönlichkeiten dieser Art hervorrufen, würden sie mit Sicherheit auch bei solchen Vpn erhalten werden. Das Verjüngungsphänomen ist deshalb, wie angegeben, an sich nichts Außergewöhnliches, das man nur bei ausgewählten Vpn studieren könne.

Unter den 600 Vpn befanden sich Menschen von jedem Alter. Das Phänomen tritt im Allgemeinen mit gleicher dramatischer Kraft und Anschaulichkeit hervor, ob die Vp 95 oder 5 Jahre alt ist. Es macht einen sonderbaren Eindruck zu sehen, wie ein 95-Jähriger durch verschiedene Zeitabschnitte in seinem eigenen Leben geführt wird, dann „vor die Geburt“ geht und plötzlich ein ganz neuer Mensch wird, der über sein Leben erzählt, wie wenn er wirklich existierte.

Nicht weniger sonderbar zeigt sich das Phänomen bei z.B. einem 7-Jährigen. Er kann ja vom Problem der Sekundärpersönlichkeiten, Reinkarnationstheorien usw. nichts verstehen. Gleichwohl verwandelt er sich und wird „vor der Geburt“ vollständig ein alter Greis oder eine alte Greisin und spricht ganz natürlich über sein Leben. Soweit man es verstehen kann, mit einer Lebenserfahrung und Reife, die man einem 7-Jährigen nicht leicht zutraut.

Das vorliegende Material deutet an, dass der intellektuelle Standard der Vpn für das Hervortreten des Phänomens kaum etwas bedeutet. Unter den Vpn befinden sich Bischöfe, Professoren, Hausmädchen, Klienten in einem Arbeitsheim, Gefängnisinsassen, [S. 5], Bauern, Ärzte und überhaupt Vertreter aller Berufe und Stände in der Gesellschaft. Sind die Umstände darüber hinaus für Experimente geeignet, tritt das Phänomen immer gleich exakt und unwiderstehlich hervor. Für die Vpn selbst ist das Experiment ständig gleich frappierend und überzeugend, ganz davon unabhängig, zu welchem Beruf sie gehören und welche Ausbildung und welches Weltbild sie haben.

Die Mehrzahl der Vpn besteht aus Studenten bei den Universitäten in Uppsala und Lund. Es soll auch erwähnt werden, dass Studenten ausgezeichnete Vpn sind. Sie sind Wahrheitssucher, haben noch kein Prestige zu verteidigen und sind bereit, ihre Erfahrungen und Erlebnisse vorbehaltlos zu berichten. Bei Experimenten dieser eingreifenden Art ist das von großer Bedeutung, weil Menschen mit einer verfestigten Weltauffassung ihre Erlebnisse gerne in Übereinstimmung damit deuten, womit sie verschiedenen Fehlerquellen Raum bieten.

⁸ In J. Björkhem: *De hypnotiska hallucinationerna* [Die hypnotischen Halluzinationen], Gleerup, Lund, 1942, am nächsten als zu dem sog. D-Typus gehörende Vpn zu bezeichnen.

Man kann also erwarten, dass Studenten im Allgemeinen ihre Erlebnisse ohne vorgefasste Meinungen deuten. Außerdem haben sie einen befriedigenden intellektuellen Standard und sind sich oft einigermaßen gewohnt, sich selbst zu beobachten und analysieren. In dem vorliegenden Material tritt eine besondere Schlussfolgerung als absolut sicher und unbestreitbar hervor: *Eventuelle Kenntnisse über das Verjüngungsphänomen bei den Vpn sind bedeutungslos.* Das Erlebnis ergibt im individuellen Fall immer einige Momente von einem derart eigenartigen Charakter, dass Fantasien darüber, wie das Erlebnis verläuft, nicht einmal eine Andeutung von der Intensität geben können, mit der es erfahren wird.

Bernsteins Experiment wurde einer harten Kritik ausgesetzt, zu einem wesentlichen Teil auch berechtigt. Man darf aber nicht vergessen, dass Phänomene dieser Art ziemlich leicht zu kritisieren sind, wenn ein Forscher wirklich gelernt hat, sie hervorzurufen. Auf diesen Gebieten hat er wenig Anleitung von früher gemachten Erfahrungen. Deshalb kann die Einstellung des Experimentators in manchen Punkten nur wackelnd und ungewiss sein. Bernstein hat die gleiche Erfahrung machen müssen, wie so viele andere Forscher im parapsychologischen Bereich. Als er zuerst mit dem Phänomen in Kontakt kam, das er untersuchen wollte, wandte er sich an mehrere Wissenschaftler für Kritik und Anleitung, aber bekam keine. Deshalb musste er selbst den Weg finden. Als er dann eines Tages mit seinen Ergebnissen da stand, war die Kritik rasch da, und nun konnten ihm viele Anweisungen darüber geben, wie er sein Experiment hätte durchführen sollen.

Man kann ohne Weiteres feststellen, dass Versuche dieser Art zurzeit nicht [S. 6] in einem „experimentierfreundlichen“ Milieu durchgeführt werden können. Ein Forscher auf einem Gebiet wie diesem muss immer Risiken eingehen, und er muss bereit sein, ohne Hilfe und Anleitung zu arbeiten. Er kann auch nicht erwarten, dass die Einstellung zu solchen Experimenten bei den Vpn am Anfang besonders günstig ist, weil sie größtenteils von ihrer Existenz nichts wissen. [Das war eben 1956 ...] Jedenfalls gab es bei den aktuellen 600 Vpn kaum jemand, der solche Experimente für möglich hielt. Nicht desto weniger trat das Phänomen mit unbestreitbarer Kraft und Deutlichkeit hervor. Was unter allen Umständen feststeht, ist, dass *was die Vpn glauben oder nicht glauben ganz ohne Bedeutung für den Verlauf des Phänomens ist.*

Unter den 600 Vpn sind naturgegeben mehrere mit einer ziemlich weitgehenden Erfahrung von psychologischen Geschehnissen und Verhältnissen, z.B. Ärzte, Psychiater, Psychologen u.Ä. Kaum einer davon hatte jedoch eine solche Orientierung, dass er von sog. Verjüngungsexperimenten Kenntnis hatte. In dieser Gruppe von Vpn gab es allerdings nicht wenige, die bereit gewesen wären, ihre ganze Wissenschaft als Pfand dafür zu setzen, dass solche Experimente mit aufgeklärten Menschen keineswegs gelingen würden, wenn man sich eine haltbare sog. moderne und skeptische Lebensauffassung erworben hat. Es war nicht ungewöhnlich und besonders interessant, die Reaktion dieser Vpn zu sehen, wenn das Phänomen trotz ihres intensiven Widerstands sich mit zwangsmäßiger Kraft bei ihnen einstellte. Menschen glauben ja so gerne, dass sie sich selbst in der Hand haben, und dass sie die Möglichkeiten in ihrer Psyche wirklich überblicken können.

Verjüngungsexperimente machen oft einen sonderbaren Eindruck. Man könnte glauben, dass sie methodisch gesehen sehr schwer hervorzurufen seien. So ist es keineswegs. In Hinsicht auf ihre komplizierte Natur ist es allerdings vorteilhaft, wenn sie mit einfachen Methoden hervorzurufen wären [was ja im 21. Jahrhundert auch der Fall ist]. Das Phänomen scheint nicht selten nur ein wenig unter der Oberfläche im Seelenleben zu liegen, bereit, auf einmal hervorzuströmen und die ganze psychische Aktivität in Anspruch zu nehmen.

Bei diesen Versuchen ist es sehr wichtig, dass die Vpn keine Suggestionen erhalten, die dem Material eine bestimmte Prägung geben können, das die Sekundärpersönlichkeiten leisten. Eine Vp sollte nicht anders als im Sinne des Experiments im Voraus über die Absicht des Versuchs Kenntnis erhalten. Jedoch kann kaum festgestellt werden, dass es den Verlauf des Phänomens beeinflusst, wenn die Vp über die Absicht mit dem Versuch orientiert wird, [S. 7], weil, wie bereits erklärt, das Phänomen sich nach Gesetzen entwickelt, die auf einer ganz anderen Ebene liegen.

Im Allgemeinen ist es vorteilhaft, das Phänomen zu erhalten zu suchen, wenn das Bewusstsein so wenig wie möglich verändert ist. [Was bei heutigen Methoden eher der Fall ist ...] Je weniger das Bewusstsein verändert ist, um so mehr ist es für eine Analyse zugänglich. Unter diesen Umständen ist es auch für die Vp von Vorteil, die Erinnerung vom Erlebnis nach Beendigung des Experiments zu behalten. Aber man soll immer, solange die Vp noch eingeschläfert ist oder gleich nach dem Aufwachen Suggestionen geben, sich an das Verjüngungserlebnis zu erinnern. In manchen Fällen zeigt es sich jedoch, dass nicht einmal die intensivsten posthypnotischen Suggestionen eine Erinnerung nach dem Aufwachen bewirken können. Manchmal bricht die Erinnerung an das Geschehene ins Bewusstsein, wenn der Exp den Namen der Sekundärpersönlichkeit erwähnt. In einigen Fällen führt es zum Erfolg, wenn der Exp seine Hand über die Stirn der Vp legt und sie bittet, die Augen zu schließen und sich zu erinnern. Die Vp kommt dann wieder in einen leicht hypnotischen Zustand, der das Hervorströmen der Erinnerung erleichtert. Es ist immer zu bemerken, dass Erinnerungen an hypnotischen Erlebnissen auffallend flüchtig sind. Nach nur einigen Minuten sind sie meistens verschwunden, wie intensiv sie an sich auch waren. [Das ist mit heutigen Methoden eher nicht der Fall.]

III

Das Verjüngungsphänomen tritt für eine Vp immer als ein *zwangsmäßiges* Erlebnis hervor. Es geschieht in identischer Weise, sei es age regression oder die sekundären Persönlichkeiten, die „vor der Geburt“ auftreten. Die Erinnerungen, Erlebnisse, Ereignisse oder ganze Lebenssituationen, welche die Vp erfährt, strömen immer in einer direkt zwangsmäßigen Weise hervor. Welche diffuse oder exakte Vorstellungen die Vp über das Experiment auch haben mag, kann er den Verlauf des Phänomens nicht beeinflussen. Es steigt aus Quellen empor, über die er keine Kenntnisse hat, es fließt aus seinem Inneren ganz nach eigenen Gesetzen hervor.

Das Phänomen hat den Charakter, dass die eine Vorstellung nach der anderen aufwacht. Aber es ist gar nicht ungewöhnlich, dass die Vp bei Suggestionen, in seinem eigenen Leben zurückzugehen, sich auf einmal in einer Situation mit starker emotionaler Färbung befindet. Nicht selten tritt die Situation blitzschnell hervor und überschwemmt blitzschnell das ganze Bewusstsein. Wenn eine Vp z.B. im Alter von 20 Jahren [s. 8] einen Unfall hatte und in diese Zeit zurückversetzt wird, wird er in höchst realistischer Weise wieder erleben, was ihm damals geschah. Ein solches Erlebnis kann so gewaltig werden, dass es für die Anwesenden sogar gefährlich wird, wenn nicht Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.⁹ bei solchen Versuchen natürlich eine große Vorsicht nötig, wenn die Vp früher in ihrem Leben einen Krieg o.Ä. erlebt hat. Beim Wiedererleben von diesbezüglichen Situationen kann er psychisch traumatisiert werden und u.U. andere Menschen verletzen. [Mit heute, 2014, zeitgemäßen Methoden jedoch nicht. Was eine Traumatisierung betrifft, geschah sie eigentlich damals und wird nun wieder bewusst, und mit der richtigen Vorgehensweise wird die Vp nun davon *befreit*!]

Die eigentliche Technik beim Durchführen des Experiments soll, wie früher hervorgehoben, so einfach wie möglich sein. Wenn die Vp ganz entspannt und ruhig ist und sich in einer geeigneten Schlafiefe befindet, sagt man ihr nur:

„Sie sind nun 20 Jahre alt, alles ist wie damals, als Sie 20 waren. Nun sind Sie 10 Jahre alt, 10 Jahre, nun sind Sie 5 Jahre alt, nun sind Sie 2 Jahre alt, nun sind Sie bei Ihrer Geburt, nun gehen Sie ‚Vor die Geburt‘. Nun befinden Sie sich 5 Jahre vor der Geburt.“

Der Suggestionen soll also kein Inhalt von besonderem Charakter gegeben werden. Sie soll so neutral wie möglich sein. Nur ein Zeitpunkt soll fixiert werden, weil ja die Suggestionen schließlich mit irgendeiner Vorstellung verbunden werden müssen. Manchmal müssen die Suggestionen mehrere Male wiederholt werden, aber man soll nicht allzu stark auf die Zeitpunkte insistieren, weil das Phänomen soweit möglich und ohne Impulse in eine bestimmte Richtung spontan hervortreten soll.

⁹ Eine Vp, die nunmehr eines der am meisten verehrungswerten Ämtern in der Schwedischen Kirche hat, wurde ins Alter von 20 Jahren zurückversetzt. Ganz unerwartet sprang er auf und fing handgreiflich an, die im Zimmer Anwesenden aus dem Zimmer zu werfen und die Möbel kaputt zu schlagen. Tatsächlich war er einmal in jenem Alter in eine gewaltige Schlägerei von Bahnarbeitern geraten und erlebte es jetzt wieder.

Man wird sich nicht ohne Grund wundern, dass diese sehr einfachen Suggestionen, in einem Zustand geäußert, in dem die Vp nichts davon weiß, was sie bezwecken könnten und vielleicht der Exp selbst nicht an ein Ergebnis glaubt, gleichwohl zu einem so außerordentlich markanten Phänomen führen können. Das Experiment führt zu höchst dramatischen Ergebnissen, solange man sich in Zeitperioden im eigenen Leben der Vp befindet, und die Wirkung ist nicht weniger bemerkenswert, wenn man „vor die Geburt“ geht und die sekundären Persönlichkeiten auftreten.

Sollte eine Sekundärpersönlichkeit „5 Jahre vor der Geburt“ auftreten, kann man ihn nach Wunsch über seine Lebensumstände befragen. Ist das Phänomen gut entwickelt, antwortet er in der gleichen selbstverständlichen Weise wie irgendein Mensch. Erwähnt die Vp ein bestimmtes Geburtsjahr, kann man weiterhin im Experiment entweder [S. 9] verschiedene Perioden in seinem Leben verwenden, oder die Suggestionen mit bestimmten Jahreszahlen verbinden. In dieser Weise kann man, wie es scheint, in den Jahrhunderten auf und ab wandern, während ständig neue Persönlichkeiten hervortreten, jede mit ihrem Charakter und ihrem Lebensschicksal.

Im vorliegenden Material gibt es, wie erwähnt, Vpn von allen Berufen und sozialen Ständen. Aber es gibt darin auch Vpn fast aller Rassen und Sprachen, Finnen, Lappländer, Indianer, Neger, Chinesen, Russen, Griechen usw. Das Phänomen stellt sich ganz unabhängig von Kulturmilieu, Bildung, religiösen Vorstellungen u.Ä. ein. Es tritt ebenso vollkommen bei Waldarbeitern in Finnland wie bei Studenten einer Universität in den Südstaaten der USA auf. Es macht auch keinen Unterschied, ob man einen Versuch mit einer Vp durchführt, oder wie am Fließband mit vielen. Interessant ist auch, dass es scheinbar von geringer Bedeutung ist, ob Exp der Sprache der Vp mächtig ist, oder nicht. Versuche führen zum Ergebnis, auch wenn die Vp eine Sprache spricht und der Exp nur gelernt hat, wie die Suggestionen in dieser Sprache lauten sollen. Es ist sogar möglich, diese Sekundärpersönlichkeiten zu erhalten, wenn während des Experiments der Exp nur durch einen Dolmetscher¹⁰ zur Vp spricht. Das Phänomen wurde in seiner am meisten dramatischen Form hervorgerufen, auch wenn das Experiment durch das Telefon durchgeführt wurde und Exp und Vp 600 km voneinander entfernt waren. Das Verjüngungsexperiment kann ohne Schwierigkeiten mit Hilfe von Telefon, Radio oder Fernsehen durchgeführt werden, und es würde kaum etwas bedeuten, wenn der Exp z.B. in Europa wäre und die Vp in den USA.

Das zeigt nur, welche ungenutzten Möglichkeiten Hypnose und Suggestion immer noch beinhalten. Ein vertieftes Studium der Psychologie der Suggestionen könnte im Zeitalter von Radio und Fernsehen sehr wohl als Folge haben, dass neue, ungefährliche Verteidigungsmittel bei einer feindlichen Invasion o.Ä. geschaffen werden. [Das haben wir heute, in der Form von subliminaler Beeinflussung.]

Manchmal stößt man auf Vpn mit besonderen Reaktionen, welche das Phänomen als solches beleuchten. Bei einigen Vpn entwickelt sich die hypnotische Trance so, dass Sinnesfähigkeiten nicht gedämpft werden oder der „Fluss der Gedanken“ nicht verlangsamt wird. Im Gegenteil kommen sie in einen Zustand mit in jeder Hinsicht gesteigerter Funktion. Das Sehen wird schärfer und [S. 10] das Gehör derart verfeinert, dass ein Flüstern im Zimmer mit schneiderndem Schmerz aufgefasst wird. Die physiologische Empfindbarkeit für Schmerz erreicht vielleicht ein Maximum, und in diesem Milieu wird auch die Selbstbeobachtung ausgeprägt und klar. Vpn dieser Art sind natürlich wertvoll, weil sie Beobachtungen und Nuancierungen im Erlebnis mitteilen können, die gewöhnlicherweise nicht zugänglich sind. Manchmal funktioniert bei ihnen das Gedächtnis mit einer höchst erstaunlichen Präzision.

Wie vorher bemerkt, treten die Phänomene in einer zwangsmäßigen Weise hervor. Ebenfalls auffallend ist, dass die Erinnerung an die Erlebnisse stark schwankend ist. Vpn mit erhöhtem Erinnerungsvermögen und geschärfter Selbstbeobachtung betonen deutlich, dass sie sich während Expe-

¹⁰ Dass hypnotische Experimente mit einem Dolmetscher durchgeführt werden können, ist keineswegs so merkwürdig, wie es zunächst erscheinen mag. Die Stimme und die Persönlichkeit des Exp erzeugen einen suggestiv-hypnotischen Zustand, in dem die Vp intensiv auf jede Schattierung in Stimme und Ausdruck des Exp eingestellt wird. Wenn sie durch Vermittlung des Dolmetschers auch die Absicht mit den Suggestionen versteht, können sie offensichtlich ohne Schwierigkeit in einer völlig zufriedenstellenden Art realisiert werden.

rimenten als irgendwie geteilt auffassen. Mit einer Schicht in sich können sie mit größter Klarheit beobachten, wie sich in ihnen die Phänomene in zwangsmäßiger Art entwickeln. Sie sind aber nicht imstande die Entwicklung und den Charakter des Phänomens durch diese Schicht zu beeinflussen. Im Laufe des Experiments kann sich nichts in dieser beobachtenden Schicht durchsetzen. Wenn sie aber zum normalen Bewusstsein geweckt sind, ist es eben diese Schicht, die losgelassen wird und wieder zu ihrem eigentlichen Ich wird, so wie sie es unter normalen Umständen erleben. [Vgl. den Begriff „elliptisches Bewusstsein“ bei Hans ten Dam.*]

Die Veränderungen von mehr objektiver Art, die beim Versetzen in eine frühere Periode ihres Lebens bei einer Vp auftreten sind keineswegs unbedeutend. Lässt man einen alten Greis z.B. sich im Alter von 10 Jahren erleben, ist es auffallend, wie seine Stimme sich ändert und einen natürlichen, kindlichen Charakter annimmt. Das Gesicht wird runder und die Bewegungen die eines Kindes. Er fängt vielleicht an mit nach innen gekehrten Zehen zu gehen, und lässt man ihn seinen Namen schreiben, tut er es mit derselben Schrift, die er als 10-Jähriger verwendete. — Bekanntlich gibt es keinen Menschen, der mit derselben Schrift schreiben kann, die er 40-50 Jahre früher hatte. — *Positiver Babinski* [ein neurologischer Test] weist auch auf die Art von Bewusstseinsveränderung, die bei diesen Versuchen eintreten können. Wird eine Vp mit Epilepsie in eine Periode vor dem Auftreten der Erkrankung versetzt, ist es nicht ungewöhnlich, dass die für Epilepsie typischen Veränderungen im Elektroencephalogramm verschwinden, eine Erscheinung, die aus neurophysiologischer Sicht nach derzeitiger Auffassung nicht zufriedenstellend erklärt werden kann.¹¹ [Veränderungen dieser Art treten mit nicht-hypnotischen Rückführungsmethoden nicht oder höchstens andeutungsweise auf, es sei denn, dass der Bewusstseinszustand sich spontan in Richtung Hypnose vertieft.]

Dieses Erwecken des Vergangenen scheint tatsächlich bis zur Vollendung getrieben werden zu können. [S. 11]

Manchmal trifft man dementsprechend auf 70- und 80-jährige Vpn, die beim Versetzen z.B. ins Alter von 5 Jahren eine andere Sprache sprechen. Das kommt daher, dass sie sich als 5-Jährig in einer anderen sprachlichen Umgebung befanden und eine Sprache sprachen, von der sie 50-60 Jahre später vielleicht kein Wort mehr verstanden. [Diese Xenoglossie tritt in nicht-hypnotischen Rückführungen nicht auf.] Aber es gibt noch bemerkenswertere Erfahrungen:

Eine weibliche Vp wurde in die Zeit zurück versetzt, in der sie 10 Monate alt war. Nun konnte sie nur lallen und sie spielte wie ein Säugling mit ihren Armen und Beinen. Weil mit diesem Kontakt in jenem Alter kaum etwas anzufangen war, wurde sie wieder in ihren normalen Zustand zurückversetzt und nach Suggestionen aufgeweckt, sich an das Geschehene zu erinnern. Sie erzählte, dass sie ihre Empfindungen, die sie gehabt hatte, nicht gut verstehen könne. Vor allem empfand sie sich als eine andere Person, als die sie war. Merkwürdigerweise sei sie an einem Ort des Landes gewesen, den sie gar nicht kannte. Ihr Vater sei Schneider und sie hätte 6 ältere Geschwister. Selbst saß sie auf dem Boden vor einem offenen Kamin, der schön wärmte. Es war im Winter und es war sehr kalt draußen. Ihre Geschwister und Eltern seien um sie herum gewesen und es herrschten sehr ärmliche Verhältnisse.

Nichts in der Szene hatte mit ihren tatsächlichen Verhältnissen zu tun. Sie war in einer Großstadt aufgewachsen und der Vater war ein wohlhabender Kaufmann. Sie hatte nur einen Bruder.

Was in diesem Experiment geschehen war, wurde für eine Fabulierung oder einen Traum im schlafähnlichen Zustand gehalten. Erst etwa ein Jahr später, nach dem Tod ihrer Eltern, erfuhr sie unter einer Reihe von eigenartigen Umständen, dass sie tatsächlich adoptiert war, wovon sie selbst keine Ahnung gehabt hatte. Ihr wirklicher Vater war Schneider und sie war unter den beschriebenen Umständen geboren. Sie hatte auch 6 ältere Geschwister und wurde vor dem Alter von einem Jahr adoptiert. — Sie hat später alle ihre wirkliche Geschwister kennengelernt.

* [Hans ten Dam: *Ring van Licht*, Bres, Amsterdam, 1990, und *Exploring Reincarnation*, Rider, London, 2003.]

¹¹ Vgl. Milton V. Kline: Soviet and Western trends in hypnosis research. *International Journal of Parapsychology*, Bd. 1, Nr. 1, S. 89 ff.

Noch mehr eigenartige Phänomene kommen vor. Es macht immer einen besonderen Eindruck, wenn man die Vp „die Geburt selbst“ und die Zeit darum herum erleben lässt. Es kommt vor, dass sie sich wie ein Säugling verhält und mit Kinderstimme in unbegreiflicher Wiese schreit, auch wenn die Vp ein großer starker Mann mit tiefer Stimme ist. Es ist vorgekommen, dass die Vp, die ein solches Experiment erlebte, nachher berichtete, sich in einem weichen dunklen Raum befunden zu haben, irgendwie von Wasser umgeben, und dass sie gewaltige Veränderungen erlebte, an deren Ende sie Licht gesehen hat. Die Beschreibungen waren in einigen Fällen so ausführlich, dass [S. 12] man ungewöhnlich Lagen des Fötus vermutete. Bei Nachprüfung in den Akten der entsprechenden Geburtsklinik wurde das auch bestätigt. Weder die Vp oder jemand in ihrer Umgebung hatte, so weit man feststellen konnte, eine Ahnung von diesen Verhältnissen. [Bemerkenswerterweise scheint der Verfasser nicht versucht zu haben, eine Vp *in* die Zeit im Mutterleib zu versetzen, was nach heutigen Erfahrungen allerdings problemlos gelingt. Hier entsteht aber ein Konflikt mit der Schulmedizin, die behauptet, dass es in jener Zeit keine Erfahrung, Empfindung oder Erinnerung geben könne, weil das Nervensystem noch nicht entwickelt ist. Die wohl einzige Antwort darauf ist eine, die manche nicht haben wollen: dass die (sich inkarnierende) *Seele* das alles registriert hat!]

Es ist interessant, dass Vpn sich gerne in einer charakteristischen Weise ausdrücken, wenn sie über Ereignisse in jenen Perioden ihres Lebens erzählen. Sie behaupten nicht fest, dass sie dieses oder jenes Erlebnis hatten, sondern geben an, Empfindungen gehabt zu haben, welche sie im Wachzustand in der einen oder anderen Weise deuten. Es scheint demnach, wie wenn das Gehirn in diesem frühen Stadium imstande wäre, Wahrnehmungen zu registrieren, für die es erst viel später die Möglichkeit hat, sie intellektuell zu deuten. Das ist ja auch etwas, das in der allgemeinen Psychologie bekannt ist. Nicht selten versichern Kinder sich zu erinnern, wie sie, lange bevor sie sprechen konnten, gerne etwas hätten sagen wollen aber nicht konnten, z.B. über das Essen, die allgemeine Erziehung! [Es geht hier, wie im letzten Absatz, auch um Erinnerungen in der Seele, und nicht nur im Gehirn ...*]

Kinder sagen oft, dass sie sehr charakteristische Erinnerungen von bestimmten Ereignissen haben. Sie erinnern sich genau, was geschah, und wie sie sich dabei fühlten. Aber diese Erinnerungen sind auch streng mit der Empfindung verbunden, dass sie sich selbst als Handelnde in den Situationen sehen und auffassen. Hier tritt also derselbe Mechanismus hervor, wie es die Vp erfährt, wenn sie sich in einem Experiment wie eine Schicht in sich selbst erlebt, die mit großem Interesse beobachtet, was ihr in jener Schicht geschieht, in der das Experiment stattfindet.

Wenn man mit einer Vp „vor die Geburt“ geht, benimmt sie sich nicht selten, als wäre sie tot. Sie spricht nicht, sie antwortet nicht und sie reagiert nicht auf jedenfalls mäßige äußere Sinneseindrücke. Wie starke Suggestionen man ihr auch gibt, verbleibt sie in diesem Zustand. Gibt man ihr aber dann die Suggestion, weiter in der Zeit zurückzugehen, 50 Jahre, 100 Jahre oder Ähnliches, kann sie plötzlich aktiv werden und sich verhalten, als sei sie ein mürrischer alter Greis im 18. Jahrhundert. Oder vielleicht eine Tänzerin in jenem Jahrhundert, die sich graziös bewegt und lustige Lieder singt. Geht man dann in der Zeit noch weiter zurück, tritt eine neue Persönlichkeit auf. Es kommt auch vor, dass es in einer bestimmten Periode wie eine Pause gibt und man immer noch weiter zurückgehen muss, wonach man das Sprechen in einer altertümlichen Art hört und Stimmen, die von unbekannten und für unsere Zeit eigenartige Ereignisse erzählen. — Bei solchen Gelegenheiten kann man während der Wanderung zurück in den Jahr- [S. 13] Hunderten und vielleicht Jahrtausenden mit einer guten Vp tatsächlich die sonderbarsten Geschichten erleben. [Solche „Lücken“ sind natürlich Zeitperioden zwischen Inkarnationen, wobei es allerdings methodisch bedingt sein dürfte, dass gar nichts erlebt wird, denn mit heutigen Methoden würde die Vp sich dann im Seelenzustand erleben und darüber berichten. Irgendwie scheint im Vorgehen des Verfassers die *Seele* ausgeklammert und das körperlich Rationale in den Vordergrund gestellt zu werden ...]

Es muss beachtet werden, dass man sehr wenig darüber weiß, welche Technik man verwenden soll, um das Phänomen in idealer Gestalt zu erhalten. Folgt man einer einheitlichen Technik mit einer harmonischen Vp, treten in gleichen Zeitabschnitten fast immer die gleichen Persönlichkeiten hervor. Man soll jedoch nie den von den neuen Persönlichkeiten angegebenen Jahreszahlen u. Ä. eine

* [Dem Verfasser, wie auch heute den meisten Menschen – Wissenschaftler oder nicht – war es offensichtlich nicht bewusst, dass die Seele auch ein Gedächtnis haben muss, denn worin würden sonst Erinnerungen von einem Leben zum anderen getragen? Das Gehirn geht ja da nicht mit ... Der Verfasser vermeidet (über Andeutungen hinaus) auch sorgfältig die Reinkarnationsfrage ...]

entscheidende Bedeutung zumessen. Solange wir eine sichere Methode für das Erhalten dieser Phänomene nicht haben, müssen notwendigerweise eine Menge Ereignisse und Angaben unsicher sein.

Die Sekundärpersönlichkeiten können durcheinander Männer und Frauen sein. Es ist interessant zu hören, wie eine tiefe männliche Stimme von einer ausgesprochen weibliche gefolgt wird oder wie eine brummige Altmannstimme durch das fröhliche Zwitschern eines jungen Mädchens ersetzt wird.¹² Es scheint jedoch, wie wenn Sekundärpersönlichkeiten männlichen Geschlechts häufiger bei männlichen Vpn und weiblichen Geschlechts bei weiblichen auftreten. Der Geschlechtswechsel ist aber bei manchen Vpn stark ausgeprägt.

Der intellektuelle Standard bei den sekundären Persönlichkeiten liegt für gewöhnlich etwa auf dem gleichen Niveau wie bei der Vp. Bemerkenswerte Unterschiede sind jedoch nicht selten. Bei einigen intellektuell hochrangigen Vpn treten auffallend dürftige und unintelligente Sekundärpersönlichkeiten auf. Um so mehr erstaunlich ist es zu sehen, wie bei Vpn mit niedrigem Intelligenzquotienten Sekundärpersönlichkeiten auftreten, die bissig geistreich und schlagfertig sind, ganz anders als die Vp selbst.

Die sekundären Persönlichkeiten passen größtenteils zum Zeit- und Kulturmilieu, das mit der Vp verbunden werden kann. Aber das ist gar nicht immer so. Es kommt manchmal zu höchst unerwarteten Ereignissen.

Eine Vp, die nie vom Verjüngungsexperiment gehört oder so etwas gesehen hat, wird „vor die Geburt“ versetzt. In der gleichen Sekunde, in der die Suggestion „vor die Geburt“ ausgesprochen wird, verwandelt sie sich zu einem der Teilnehmer am Mord von Caesar im Jahre 44 v.Chr. Sie spricht in raschen lateinischen Wendungen und agiert in einer unbeschreiblich aufgeregten Szene. Wiederholte Versuche mit dieser Vp führen immer zum gleichen Ergebnis. [S. 14]

Es ist ziemlich gewöhnlich, dass Vpn Sekundärpersönlichkeiten hervorbringen, die sich in natürlicher Weise in fremden Sprachen und Dialekten ausdrücken. Es geht hier nicht um einzelne Worte in einer anderen Sprache oder Mundart. Sondern die Sekundärpersönlichkeit spricht fließend, ohne Zögern und vollendet. Sagt sie z.B., im 17. Jahrhundert zu sein, ist es nicht ungewöhnlich, dass sehr altertümliche Worte und Ausdrücke verwendet werden.

Viele der neuen Persönlichkeiten sind wortkarg und wenig mitteilbar (vgl. Bridey Murphy). Sie geben nur widerwillig faktische Einzelheiten an. Andere sind hingegen, wie erwähnt, sehr gesprächig, geistreich und reagieren rasch. Sekundärpersönlichkeiten dieser Art zögern auch nicht, den Exp anzugreifen, wenn sie meinen, dass er dumme und allzu nahetretende Fragen stellt. Die Angaben, welche solche Vpn geben, scheinen meistens zuverlässiger zu sein, als solche von trägen und mehr diffus gestalteten Vpn.

SEANCEPROTOKOLLE

1

— — — N.W.T. wurde wieder eingeschläfert. — — — Danach wollte ich ihn dazu bringen, sich wieder an Johannes zu erinnern (= eine sekundäre Persönlichkeit, die am Tag zuvor erschien). Aber da war er plötzlich schon Johannes. — — —

Kannst Du Dich an Johannes erinnern?
Welches Jahr?

Ich hatte auch einmal den Namen Johannes.
Es ist 1839. Ich habe gerade eine große Vorlesung in der Aula gehabt. Es war der 29. September. Viele hörten zu. Alle Professoren.
1801 vielleicht, ich kann mich nicht erinnern.
Warum fragen Sie das?

Wann bist Du geboren?

¹² Die Stimmakrobatik, welche viele Vpn bei diesen Versuchen aufzeigen, ist wirklich höchst illusorisch. Manche mögen vielleicht der Meinung sein, dass Phänomene von ähnlichem Charakter bei bestimmten psychischen Erkrankungen auftreten. Misslungene Fälle von Lobotomie könnten in seltenen Fällen auch zu verwandten Erscheinungen führen.

Sind Sie Professor?
 Was dann?
 Soll ich dann Bischof sagen?

Ich werde über den Herrn Bischof schreiben.

Welche Auszeichnungen hat der Herr Bischof?

Wann ist der Herr Bischof geboren?

Wie hieß der König, als Sie Staatsrat waren?
 Hat der Herr Bischoff Kinder?

Ach so, ist er tot? Sind Sie selbst tot oder lebendig?
 Wissen Sie, wer ich bin?

Was tut der Herr Bischof gerade jetzt?

Nein, ich war es, nun bin ich mehr.
 Ich war vor ein paar Jahren auch Staatsrat. [S. 15]
 Ja, das ist in Ordnung. Aber was wollen Sie hier und warum fragen Sie so viel?
 Ach so. Sie sind derjenige, der in Post- und Inrikes Tidningar* schreibt.
 Ich bin Mitglied vom Nordsternorden und werde vielleicht Kommandeur vom Orden der Königlichen Majestät.
 1801 ... nein, ich weiß es nicht. Aber warum fragen Sie das?
 Johan ... Oscar ... Johan.
 Ich hatte eins.
 Natürlich lebe ich, weil ich ja hier sitze.
 Ja, Sie heißen Ture Petterson, nein, ich weiß nicht, ob es Petterson ist.
 Im Moment sitze ich hier, von einem fragseligen Herrn schwer belästigt.

[Das Beispiel stammt aus Björkhems Habilitationsschrift „De hypnotiska Hallucinationerna“ (Die hypnotischen Halluzinationen) (1942). Es ist hier bemerkenswert, dass der Verfasser sich anscheinend nicht um eine Bestätigung der Existenz eines Bischofs mit diesen persönlichen Daten bemüht hat, sondern er schrieb darin lakonisch „Vor dem Schlaf hatten wir über den Dänen Pedersen gesprochen, der Professor und Staatsrat war und schließlich Bischof wurde.“ Ob die weiteren Angaben mit jenem Pedersen auch übereinstimmen, oder vielleicht mit einem Anderen, der ebenfalls eine solche Karriere machte, bleibt deshalb offen. Nach meiner Nachforschung in Wikipedia wurden im 19. Jahrhundert 25 Bischöfe und 11 Professoren Mitglieder vom Nordstjärneorden (Nordsternorden), aber niemand mit dem Namen Pedersen. 38 Mitglieder waren Dänen. Der König Oscar I regierte 1844-1859, und in dieser Zeit wurden 13 Dänen Mitglieder, 4 schwedische aber keine dänische waren Bischöfe und zwei waren Professoren. Es scheint auch, dass die Angaben viel besser zu einem schwedischen Bischof passen würden. Auch ist nicht erwähnt, ob der Bischof mit einem dänischen Akzent sprach (vgl. oben). Es wäre von großer Bedeutung und kaum schwierig gewesen, die Daten der infrage kommenden Bischöfen Henric Reuterdahl, Paul Genberg, Erik Fahlcrantz und Carl Hallström aus dieser Zeit zu prüfen. Man hat den deutlichen Eindruck, dass Björkhem keine solche Nachprüfung wollte, da er zur Zeit seiner Habilitation sich sonst schwerer Kritik ausgesetzt hätte und die Habilitationsschrift wahrscheinlich bei der Fakultät nicht angenommen worden wäre, hätte er sich darin mit dem Thema Reinkarnation näher befasst. Der Hinweis auf das Gespräch über Pedersen passte dann zum Ausweichen vor diesem heiklen Thema sehr gut. Paul Genberg wurde 1811 geboren. Die Geburtsjahre der Anderen genannten Bischöfe vom Nordsternorden weichen viel mehr von 1801 ab.

In der Habilitationsschrift (Ausgabe 1943, S. 74-75) schrieb Björkhem auch: „Die Absicht ist jedoch nur, die Halluzinationen an sich zu studieren. Deshalb wird keine Diskussion über übrige Zusammenhänge aufgegriffen. Das würde ohne Zweifel in die Peripherie führen. ... Das Material soll deshalb unter keinen Umständen als etwas Anderes betrachtet werden, als Beispiele von halluzinatorischen Erlebnissen.“ In einer Fußnote auf S. 74 erwähnt er allerdings das Buch von de Rochas ... Die fast ängstliche Haltung zu diesem Thema spiegelt sich auch, obwohl nicht mehr so stark, in der hier vorliegenden Schrift wider, wo er aber das Thema Reinkarnation jedenfalls erwähnt.]

2

— — — Schläferte A.O.L. ein. Sie fiel sofort in einen tiefen Schlaf. — — — A.O.L. wurde nun in das Jahr 1650 versetzt, aber sie weiß von nichts. Als sie zum Jahr 1620 kommt, fängt sie wieder an, zu antworten.

Wie heißt du?
 Wie alt bist du?
 Wie heißt die Gemeinde?

Wie heißt der Pfarrer?

Bit du verheiratet?

Anna Katrina.
 50 Jahre.
 Die Gemeinde liegt in Småland ... kann nicht sagen ... Svinhult.
 Ich weiß nicht. Ich bin in Svinhult geboren, aber wohne in Ingatorp.
 Nein, wir hatten schwere Jahre, Hungersnot und derartiges. [S. 16]

* [„Post- und Inlands-Zeitungen“ ist das offizielle staatliche schwedische Amtsblatt, das seit 1645 immer noch erscheint, heute digital.]

Was tust du?	Ich diene mal hier, mal da; man wird arbeiten müssen, Hier waren Krieg und Schwierigkeiten.
War da Krieg?	Jene Dänen waren in unserem Land.
Waren sie in Ingatorp?	Nein, ich weiß nicht viel darüber, Sie sind weiter oben im Waldgebiet gewesen.
Wie heißt der König?	Ich weiß nicht, wie ihr König hieß, erinnere mich nicht. Gustav, vom Hause Vasa. Sie treiben Unwesen und führen Krieg. Die Dänen wollen jemand.
Ist jemand von hier im Krieg gewesen?	Die Bauern waren im Krieg dabei. Ein Bruder von mir, Kalle, war dabei.
Welche Bauern?	Viele Bauern waren dabei. Abrahamson war dabei. Soldaten und alle, die können, müssen ausrücken.
Wann geschah das?	Vor einigen Jahren. Sie wollten eine Kirche bauen. Wir haben keine richtige Kirche.
Wo war das?	Hier in Ingatorp.
Wie heißt der Pfarrer?	Ich weiß nicht. Ich bin von Svinhult weggezogen.

Die hier mitgeteilten Protokollauszüge veranschaulichen ziemlich gut, wie sich die Sekundärpersönlichkeiten während der Experimente verhalten.¹³ Wie man sieht, treten sie mit einer charakteristischen Haltung auf und können in mehrfacher Hinsicht ihren Typ und ihre Situation als wahrscheinlich darstellen.

IV

Bei einer größeren Anzahl Vpn ist es offensichtlich, dass ein sehr buntes Material erhalten wird, das schwer zu beurteilen sein kann. Bestimmte Fakten von grundlegender psychologischer Art sind wichtig zu erwähnen. [S. 17]

Unsere Sinnesorgane und unser logisches Denken sind dafür da, um uns in der Wirklichkeit orientieren zu können. Das kann nur dann zuverlässig geschehen, wenn wir uns in jenem Zustand befinden, der das normale Wachbewusstsein ist. Nur das normale Wachbewusstsein kann uns die Realität so geben, wie sie in Zeit und Raum ist. Auch die geringste Veränderung vom Wachbewusstsein führt dazu, dass die sichere Wirklichkeitsverankerung verschwindet. Diese feste Bindung an Zeit und Raum hört schon im Schlaf auf, was in den Träumen klar ersichtlich ist. In den Traumvorstellungen sind wir bekanntlich nicht in verpflichtender Weise von Zeit und Raum abhängig. Die Wirklichkeitsorientierung ist auffallend verschoben. [Er fasst die „Wirklichkeit“ eingeschränkt auf und lässt beiseite, dass es auch andere Wirklichkeiten geben kann. „Wirklichkeit“ ist relativ!]

Das hypnotische Bewusstsein verschiebt also die festen Wirklichkeitsorientierungen. *In der hypnotischen Trance treten Erinnerungen, Vorstellungen und Wünsche mit dem gleichen Wirklichkeitscharakter auf, wie in der eigentlich erlebten Wirklichkeit.* Es ist sehr wichtig, das festzustellen. In Bezug auf age regression kann man deshalb kein sicheres Kriterium dafür finden, was tatsächlich eine Wiedergabe von etwas ist, was die Vp einmal erlebt hat, was also als ein klares bewusstes oder unbewusstes Material in ihr liegt, und was irgendeine Vorstellung ist oder einmal war. Beide Arten von psychischen Erscheinungen werden mit dem gleichen Wirklichkeitscharakter wiedergeben und erlebt. [Indizien – nicht Beweise – für die Wirklichkeit des Wiedererlebten sind auftretende deutliche Gefühle, sowie Bestätigungen bei Nachforschungen. In zeitgemäßen Techniken achtet man heute meistens sehr auf die Gefühle und es gibt sehr viele Bestätigungen, sofern es möglich war, Angaben über die erlebte Person zu finden – was natürlich nicht immer der Fall ist.]

Ein Beispiel aus einem anderen Gebiet mag dies erleuchten. Bei Verbrechen, rätselhaften Verschwinden usw. treten oft Hellsichtige u.Ä. auf, die behaupten, in okkulter Weise aufgefasst zu haben, was geschehen ist. Man beobachtet mit Erstaunen, dass die Person ziemlich überzeugend wiedergeben kann, was man über die Ereignisse weiß, und sagt, dass sie es irgendwie „erlebt“ hat. Sie

¹³ Hier aufgeführt nach J. Björkhem: *De hypnotiska Hallucinationerna* [Die hypnotischen Halluzinationen], 1. Auflage, Gleerup, Lund, 1942 S. 145f und Seite 153f [in der 2. Ausgabe, Litteraturförlaget, Stockholm, 1943, S. 171f und S. 182f.]

gibt wieder, was man weiß, aber bestätigt auch irgendeine Theorie über das Ereignis, die eine interessierte Person hat. Mit gleich starkem Wirklichkeitscharakter hat sie erlebt, was man vom Geschehen weiß und auch eine komplettierende Theorie darüber, aber die Theorie jener anderen Person ist manchmal nicht richtig. Es ist darum wichtig, festzustellen, dass es hier im menschlichen Erlebnis kein tatsächliches Wirklichkeitskriterium gibt.

Damit ist es selbstverständlich nicht gesagt, dass Telepathie, Hellsehen und dergleichen nicht existieren würden. An sich ist es in Übereinstimmung mit aller Erfahrung, dass diese merkwürdigen Fähigkeiten in einem tranceähnlichen Zustand leichter auftreten, in welchem die Bindung an Zeit und Raum nicht so ausgeprägt ist, wie im normalen Bewusstseinszustand. Beim Verjüngungsexperiment ist das Bewusstsein natürlich höchst auffallend verändert, und insofern [S. 18] diese umstrittene Fähigkeiten existieren, haben sie sicher gute Voraussetzungen, sich in einem solchen Phänomen durchzusetzen. Es erscheint als keineswegs unwahrscheinlich, dass eine erschöpfende Analyse von dem, was im Experiment geschieht, ein Material liefern kann, das ganz einfach ohne solche Hypothesen nicht erklärt werden kann.¹⁴

Für Vpn ist der Übergang vom Säuglingsalter zum Zustand „5 Jahre vor der Geburt“ oder ähnlich oft ein sehr durchgreifendes Erlebnis. Es ist offenbar, dass die hypnotische Trance in diesem Moment des Experiments *spontan vertieft* wird. Hier gibt es einige Augenblicke, in welchen das Bewusstsein zu erlöschen scheint, um dann wieder als eine sekundäre Persönlichkeit an den Tag zu treten. Für Vpn erscheinen oft mehrere sonderbare Erlebnismomente, aber fast alle Vpn haben gemeinsam, dass *das Erlöschen des Bewusstseins in einer symbolischen Weise erlebt wird*. Manchmal empfinden sie sich selbst als eine große Kugel, die wie in sich selbst versinkt und immer kleiner wird, bis sie ganz aufhört, da zu sein. Manchmal, wiederum, erleben sie sich wie kleine Stecknadelköpfe, die immer größer werden, bis sie wie eins mit dem Universum werden und in dieser Weise verschinden. Es ist nicht selten, dass das Bewusstsein mit einem in der Wirklichkeit vorkommenden immer schwächer werdenden Ton oder Licht verbunden wird. Das Bewusstsein sammelt sich um einen Sinneseindruck, wird damit identifiziert und schwindet für die Vp in der gleichen Weise, wie dieser.

Lässt man die Vp einen längeren Zeitmoment im Übergang zwischen dem Kleinkindstadium und der Sekundärpersönlichkeit verweilen, entstehen oft eine Menge von schwer beurteilbaren Phänomenen. Direkte Angstsymptome sind nicht ungewöhnlich. [Es ist aus heutiger Sicht ziemlich klar, dass es sich hier eher um Erlebnisse im körperlosen Seelenzustand handelt, die der Verfasser auf der Basis seiner Schulwissenschaft wohl nicht verstanden hat. Angstgefühle können m.E. daher kommen, dass die Vpn sich hierbei selbst überlassen fühlen, weil der Exp in die entsprechenden Verhältnisse keine Einsicht hat und an solche nicht einmal glaubt, aber auch vom Sterbeprozess in einem Vorleben her. Wenn man sich in solchen Prozessen auskennt und Erfahrung hat, kann der Exp wichtige Hilfeleistung bringen, und der Vp hindurchhelfen.]

Für Außenstehende können die Erlebnisse der Vpn in diesen Momenten des Experiments oft unbedeutend erscheinen, aber für die Vpn selbst sind sie sehr markant und sie machen oft die festen Punkte aus, um welche herum sie ihre Erfahrungen sammeln können. Im Falle von Angstzuständen können diese einen sehr intensiven Charakter haben.

In der laienmäßigen Diskussion über verschiedene Erscheinungen in der Parapsychologie taucht immer der Begriff *Suggestion* auf. Mit diesem Begriff will man vielerorts ziemlich unterscheidungslos fast alle Erscheinungen erklären. Die Suggestion wird bald zu einer allmächtigen Kraft. Nicht weniger wird dieser Begriff in der Heilkunst missbraucht, und es gibt eine Tendenz, damit überhaupt alle Geschehnisse beim Menschen zu bezeichnen, die mit Leichtgläubigkeit, diffussem Denken, unklaren Gefühlszuständen und Mangel an Schärfe und Stringenz in der Begabung zu tun haben. Nichts könnte falscher sein. Die Suggestion umfasst in Wirklichkeit Geschehnisse, welche unendlich komplizierter sind, als man es sich für gewöhnlich vorstellt. Gleichzeitig muss man sie für einen Begriff mit einem sehr charakteristischem und gut bestimmten Inhalt halten.

¹⁴ Zu diesen Problemen siehe die Diskussion in B. Qvarnström: *Parapsykologi, resultat och perspektiv* [Parapsychologie, Ergebnisse und Perspektive], Stockholm, 1959.

Der Begriff Suggestion kann wahrscheinlich zu einem Einfluss begrenzt werden, der bestimmte psychische Mechanismen im Menschen auslöst oder bestimmte charakteristische psychische Mechanismen aufweckt. Diese Mechanismen funktionieren nicht in Übereinstimmung mit den Gesetzen, welche das Seelenleben bei normalem Bewusstsein bestimmen. Wie bereits bemerkt, hat das normale Bewusstsein hauptsächlich zur Aufgabe, den Menschen in der von Raum und Zeit bestimmten Wirklichkeit zu verankern.

Was suggestiv hervorgerufene Zustände betrifft, hat man keine endgültige Auffassung davon, was sie eigentlich bedeuten. Aber jede Erscheinung, die in irgendeiner Weise eine suggestive Wirkung hat, scheint vor allem die Eigenschaft zu haben, dass sie das Bewusstsein des Menschen mehr oder weniger verändert.

Die Suggestion wird damit zur Kraft, die das menschliche Bewusstsein aus der von Raum und Zeit bestimmten Wirklichkeit hebt.

Wenn eine Suggestion in vollendeter Weise funktioniert, wird sie von der Vp wie eine Kraft erlebt, die den ganzen Organismus durchströmt. Sie sinkt durch den Körper vom Kopf bis zu den Füßen, wie eine meistens außerordentlich wohltuende Empfindung. Sie ist eine ausgeprägte und charakteristische Erfahrung an der Grenze zwischen dem Körperlichen und dem Seelischen. Sie kann mit der Selbstbeobachtung nicht ganz analysiert werden, weil sie in einer nur symbolischen Weise in Kontakt mit dem Bewusstsein tritt. [Damit bietet sich hier eine Methode an, um das Phänomen hervorzurufen, nämlich das Empfinden dieser Kraft zu suggerieren!]

Im suggestiv-hypnotischen Zustand hat oft die einfachste Suggestion höchst eingreifende Wirkungen. Gibt man der Vp die Suggestion „*Trauer*“ oder „*Freude*“, verändert sich ihre ganze Stimmung und auch ihr Äußeres wird in dramatischer Weise anders. Sie wird eine Pantomime vorführen, die diese Begriffe veranschaulicht. In solchen bekannten Erfahrungen von der Psychologie der Hypnose kann man somit Belege für uralte östliche Auffassungen finden. Nach diesen hat z.B. das heilige Wort OM die Eigenschaft, verschiedene Stimmungen hervorzurufen, je nachdem, wie es ausgesprochen wird.

Worin unterscheidet sich der Mensch von Tieren? Man kann natürlich viele Punkte finden, die als entscheidend gesehen werden können. [S. 20] Es ist jedoch schwer, eine Definition zu finden, die in jeder Hinsicht den wesentlichen Unterschied klar macht.

Tiere werden geboren und lernen in zufriedenstellender Weise ihre verschiedenen Triebe und Handlungsneigungen zu nutzen. Aber beim Menschen kommt ein Bewusstsein hinzu, das vor allem eine *wertende* Funktion hat. Er kann ein entferntes Ziel statt ein naheliegendes wählen, er kann sich ohne Schwierigkeiten auf das Bedeutungsvollere statt des weniger Bedeutungsvollen konzentrieren, auch wenn es im Moment nicht passen würde. Dazu kommt das spezifisch Menschliche, nämlich die moralisch-ethische Möglichkeit. Das ist von einer außerordentlichen psychologischen Bedeutung. Die ganze psychologische Strömung im Menschen hat gemäß der Einstellung, die sie annimmt, einen entsprechenden Charakter. Das *idealbildende Bedürfnis* zeigt sich unbestreitbar als eine der gewaltigsten Kräfte im menschlichen Dasein. Der Mensch hat meistens ein Bedürfnis, sich gewissermaßen von einem früheren Niveau auf ein anderes zu erheben, und das ist das Wesentliche in allen Religionen, allen Gesellschaftsauffassungen, Philosophien und in allem ideellen Streben überhaupt. Will der Mensch nun etwas Anderes und für ihn Wertvolleres erreichen, als er schon hat, lebt er sich in vorhandenen Vorbildern ein und sucht die Rolle der Vorbilder zu entfalten. Zuletzt wird jedes menschliche Dasein durch diese *rollenannehmende Tendenz* charakterisiert. Die Psyche des Menschen nimmt verschiedene Rollen an und sucht sie zu erfüllen. Er wird sich seiner selbst durch die Rollen bewusst, die er annimmt und gestalten will. Es ist die *Rolle*, welche die verschiedenen Elemente in seinem Wesen zusammenhalten, ihm eine dynamische Kraft gibt und sie einheitlich und ausgerichtet macht. [Innerhalb der Begrenzung dieser Überlegung (s.u.) bietet sich hiermit ein Weg zu Problemlösung für den Menschen darin, dass er seine Rolle ändert. Das entspricht auch einigen neueren Methoden in der Psychologie.]

Die rollenannehmende Tendenz im Menschen ist also die Form, die sich ihr Streben nach Entwicklung und Einheit nimmt. Aber die Rolle scheint nicht nur die Form zu sein, in der seine Persönlichkeit

seine Gestaltung findet, *die Rolle scheint auch die direkte Voraussetzung dafür zu sein, dass die psychischen Mechanismen in harmonischer Weise funktionieren.* Die verschiedenen Elemente im Seelenleben werden von der Rolle zusammengehalten, auf die sie als Ganzheit eingerichtet sind. In der Rolle verschafft sich der Mensch ein Maximum seiner Möglichkeiten, in der gleichen Weise, wie er beim Aufwachsen sich in verschiedenen Rollen des Spielens übt und erfährt, was zu tun möglich ist oder nicht. Das menschliche Bewusstsein muss an die Auffassung von einem Ich anknüpfen, und das Ich ist in jedem Zeitabschnitt im Leben des Menschen die Rolle, den er angenommen hat. Ein Ich ohne irgendeine Form einer angenommenen Rolle ist eigentlich undenkbar. Das Ich, die Rolle ist [S. 21] das, was die Persönlichkeit formt, aber die Rolle ist auch die übergreifende Idee, die aus rein psychologischer Sicht das Seelenleben steuert. Die Rolle hält die disparaten Elemente zusammen und richtet die seelische Aktivität auf ein bestimmtes Ziel.¹⁵ [Diese Überlegung scheint mir entsprechend einem eher materialistischen Weltbild etwas eingeschränkt zu sein, da hierin spirituelle Aspekte fehlen.]

Es ist eine alte Erfahrung, dass ein Mensch in großer Gefahr, z.B. wenn er ertrinken könnte oder im Moment des Todes, innerhalb einiger Sekunden sich erlebt, als würde er mit größter Schärfe sein ganzes Leben aufs Neue durchleben. Szene nach Szene zieht am Bewusstsein vorbei und er erlebt wieder sowohl die großen Ereignisse wie auch alle Einzelheiten. Das ist ein Erlebnis, wozu sich Psychologe und Psychiater skeptisch stellen. Nichtsdestoweniger haben Tausende von Menschen in allen Zeiten diese Erfahrung in einer Weise gehabt, die sie nicht vergessen können. Nunmehr sollten die Probleme, die mit einem solchen subjektiven Erlebnis verbunden sind, in ein neues Licht geraten sein. Es ist bekanntlich nachgewiesen worden, dass man bei Reiz an bestimmten Punkten des Gehirns das gleiche Phänomen hervorruft, das sog. *Panoramaphänomen*.¹⁶ Vielleicht wird es irgendwann in der Zukunft für die Neurologen möglich sein, bei jedem Menschen dieses charakteristische Erlebnis ganz routinemäßig hervorzurufen. Man hat somit einen endgültigen Beweis dafür bekommen, dass jeder Moment eines Erlebnisses und jeder Sinneseindruck, wie unbedeutend er auch sei, im Gehirn des Menschen bewahrt ist. Es kann zu 100 % reproduziert werden. [Im empirischen Bild zeitgemäßer Rückführungsarbeit muss, wie erwähnt, zwischen der an sich körperunabhängigen *Seele* und der „Seele“ des Nervensystems unterschieden werden. Wenn die Erinnerung an Erlebtes von der *Seele* nach dem Tod weitergetragen werden soll, muss das, was in der „Seele“ gespeichert ist, beim Sterben auf die immaterielle *Seele* übertragen werden, so wie beim Herunterfahren eines Computers der Inhalt des RAM-Speichers auf die Festplatte übertragen werden muss. Diese offensichtlich sehr rasche „Datenübertragung“ wird es m.E. sein, was wie ein „Lebensfilm“ erlebt wird. Dass so etwas allerdings nicht in Rückführungen erlebt wird, wenn man das Sterben in einem früheren Leben wieder erlebt, wird m.E. daher kommen, dass diese Übertragung *damals bereits geschehen ist* und die Daten sich nunmehr schon längst in der *Seele* befinden.]

Das Vergangene ist, in dem Maße, in welchem es mit einem menschlichen Organismus in Kontakt war, in allen Teilen unzerstörbar, auch wenn der eigentliche Reproduktionsmechanismus durch Krankheit zerstört werden kann. Aus praktischen Gründen ist es zu einem nur sehr geringen Teil in einem bestimmten Moment für das Bewusstsein anwesend. Aber werden die richtigen Methoden verwendet, kann es offensichtlich wieder lebendig werden und ohne Defekt und Einschränkung wieder empor steigen.

Diese unbestreitbaren Fakten liefern eine äußerst bedeutungsvolle Erklärung für eine Vielfalt von Phänomenen in der Hypnose. Sie geben auch einen Hinweis darauf, was die Hypnose in der Zukunft vermutlich zustande bringen könnte, wenn ihre Psychologie mehr erforscht sein wird, als sie heute ist. [S. 22]

Im Vorausgehenden wurde eine Vielzahl der Mechanismen hervorgeholt, mit welchen man rechnen muss, wenn man das Entstehen von sekundären Persönlichkeiten beim Verjüngungsphänomen erklären will. Die Suggestion weckt die rollenannehmenden Tendenzen der Vp auf, und weil das Experiment auf das Vergangene eingerichtet ist, entsteht die Idee der Sekundärpersönlichkeit, auch wenn man nicht immer verstehen kann, auf welchen Wegen diese Idee an das Trancebewusstsein der Vp gelangt. Die verschiedenen Mechanismen, über welche das hypnotische Bewusstsein verfügt,

¹⁵ Vgl. die Aspekte von der rollenannehmenden Tendenz im Menschen, die im religionspsychologischen Bereich von Hjalmar Sundén vorgelegt wurden, siehe seine Schrift *Religionen och rollerna* [Die Religion und die Rollen], Stockholm, 1959.

¹⁶ Vom kanadischen Neurologen W.G. Penfield besonders studiert.

schließen sich der gewählten Rolle an und bauen sie mehr oder weniger vollständig aus. Das muss die hauptsächlich gültige Erklärung sein, auch wenn sie nicht immer in einer unmittelbar durchschaubaren Weise anwendbar zu sein scheint.

Vp A.S., 26 Jahre alt, wird „vor die Geburt“ geführt und gibt dann an, Herman Elisabeth Sandin zu heißen. Als der Exp nach Herman Sandin fragt, benimmt er sich wie ein Gärtner und erzählt eingehend über sein Leben und seine Tätigkeit. Als der Exp wissen möchte, wer Elisabeth Sandin ist, benimmt sich A.S. sofort, als säße er als Frau an einem Webstuhl und gibt eine ausführliche Beschreibung von ihrem Leben und ihrer Tätigkeit.

Das Beispiel zeigt, wie die rollenannehmende Tendenz eine Doppelrolle erzeugen kann, gleichzeitig eine männliche und eine weibliche. Herman und Elisabeth haben wirklich existiert* und gestalteten sich als eine Doppelrolle bei der Vp. Wurde der Name des Mannes erwähnt, lebte sich die Vp ganz in die männliche Rolle ein, und der Name der Frau löste unmittelbar eine weibliche Sekundärpersönlichkeit aus. Die Rollen gestalteten sich also in der gleichen Weise, wie wenn die Suggestionen *Trauer* oder *Freude* Pantomime erschaffen, die diese Begriffe anschaulich machen. [Meine Vermutung bei diesem Fall ist, dass Herman und Elisabeth, offensichtlich ein Ehepaar, sich auch emotional so nahe standen, dass dieser Wechsel leicht fiel. Man hätte fragen sollen, wer von den beiden die Vp wirklich war ... Das Versetzen in eine andere Person, als die man wirklich war, kann in einer Rückführung u.U. gelingen, aber meistens nicht ohne Weiteres. Scheinbar muss dafür eine genügende emotionale Verbindung da sein.]

Vp. B.S., 21 Jahre alt, wird „vor die Geburt“ versetzt und wird auf einmal zu einer älteren Dame, die sehr eingehend von ihrem Leben erzählt, wie auch von dem ihres Mannes. Sie gibt eine Menge von konkreten und glaubwürdigen Daten an. Es zeigte sich dann, dass ihre vielen Angaben mit der Frau ihres Musiklehrers zu tun hatten, die mehrere Jahre zuvor gestorben war. Sie hat ihren Musiklehrer sehr geschätzt und es ist nicht schwer zu verstehen, dass sie eine solche Rolle wählte. Sie hatte aber kaum die Person gesehen, die sie auftreten ließ, und es war [S. 23] nicht möglich, eine sichere Auffassung davon zu bekommen, wie sie von all den vielen Fakten hat Kenntnis nehmen können, über welche diese Sekundärpersönlichkeit verfügte.

[Meine Vermutung ist hier, dass die *Seele* der verstorbenen Frau bei der Vp war! *Möglicherweise*, weil etwas Weiteres zwischen dem Musiklehrer und seiner Schülerin im Gange war, als nur die Musik (bloß eine Spekulation ...), was die Seele eifersüchtig machte. Es kommt bei Rückführungen sehr selten einmal vor, dass man sich mit einer *Seele* identifiziert, die an der Person „haftet“ (oder dass jene Seele durch die Person spricht). Das klärt sich in der Rückführung normalerweise bald auf.]

Das Verjüngungsphänomen ist vielleicht der Höhepunkt von dem, was das hypnotische Bewusstsein leisten kann. In der überwiegenden Anzahl der Fälle kann man wahrscheinlich das Phänomen durch die Mechanismen erklären, die oben erwähnt sind. Man kann es als ziemlich gesichert annehmen, dass das bewusste Ich nicht unter anderen Umständen funktionieren kann, als dass es mit einer Rolle verbunden wird, in diesem Fall der Rolle der Sekundärpersönlichkeit. Wie sich diese Persönlichkeit nennt, beruht vielleicht eher auf Zufällen. Eigene Erfahrungen aus dem Vergangenen und was die Vp gehört oder gelesen hat, oder in anderer Weise damit in Kontakt gekommen ist, sinken ins unbewusste Ich oder wird im Speicherbereich des Gehirns gelagert und erschafft die neue Rolle einer Persönlichkeit. Bei der Vorführung der neuen Rolle bekommen, wie erwähnt, das tatsächliche Erfahrungsmaterial und die Auffassungen der Vp und ihre verschiedenen Vorstellungen denselben Wirklichkeitscharakter. [Wiederum die fast ängstlich vorsichtige Distanzierung, in welcher der Verfasser jedenfalls „eigene Erfahrungen aus dem Vergangenen“ einräumt, ohne darauf einzugehen, wie weit zurück diese Erfahrungen liegen könnten (möglicherweise sogar vor der Geburt).]

Leider weiß man sehr wenig darüber, wie ein absolut „reines“ Phänomen hervorzurufen ist. Aus technischer Sicht wurden die denkbaren Methoden allzu fragmentarisch studiert. Im hypnotischen Zustand erweckt die Suggestion die rollenannehmende Tendenz, aber auf dem derzeitigen Stadium ist es in vielen Fällen unmöglich zu verstehen, wie eine so einfache Suggestion ein derart hervortretendes Phänomen erzeugen kann. Spricht die Vp eine andere Sprache als der Exp, kommt sie aus

* [Die Formulierung im schwedischen Text ist nicht ganz klar. Sie könnte bedeuten, dass die beiden *im Experiment* wirklich existierten, aber auch, dass man mit positivem Ergebnis nachgeprüft hat, ob diese zwei Menschen früher einmal wirklich existiert haben. Hat der der Verfasser vor einer für ihn vielleicht etwas „heiklen“ Frage sich hier absichtlich ein wenig unklar formuliert? (Vgl. oben.)]

einem anderen Kulturmilieu und hat sie nie von Experimenten dieser Art gehört, wie kann dann ein derart sonderbares Phänomen auftreten? Man muss entweder annehmen, dass das Phänomen tatsächlich aus einer neuen, unbekannten aber äußerst bedeutsamen Schicht im Seelenleben des Menschen emporsteigt, wenn dieses nicht mehr unter Kontrolle der Kategorien Raum und Zeit liegt. Oder es ist plausibel anzunehmen, dass der Exp, unabhängig von den Suggestionen die er der Vp gibt, in telepathischer oder helllichtiger Weise Vorstellungen vermittelt, welche das Phänomen auslösen. Er wäre dann imstande, auf einem solchen Weg beinahe unbegrenzte Mengen von Material für den Aufbau und die Konkretisierung von Sekundärpersönlichkeiten zu übertragen. Wenn man aber eine solche Möglichkeit einräumt, lässt man das Feld offen für allerlei Spekulationen über Telepathie, Hellsehen und Ähnliches, welche auf dem derzeitigen Stadium nur ganz wenige Forscher zu akzeptieren bereit sind. [S. 24]

Es muss unter allen Umständen als feststehend betrachtet werden, dass das Verjüngungsphänomen sich am Rande dessen bewegt, was die wissenschaftliche Erfahrung zurzeit bewerten kann. Es liegt natürlich näher, anzunehmen, dass das Phänomen mit allen seinen wechselnden Erscheinungsformen ganz und gar von den Möglichkeiten der einzelnen Persönlichkeit geprägt ist. Um wirklich verstehen zu können, wie ein solches Phänomen entstehen kann, ist vielleicht eine neue Erfindung oder eine neue Entdeckung auf irgendeinem Gebiet erforderlich. Man kann jedenfalls vergleichen: Es ist offenbar, dass man nach der Konstruktion der Kamera gelernt hat, die Funktion des Auges besser zu verstehen. Wahrscheinlich ist die Hirntätigkeit für das Denken anschaulicher und fassbarer geworden, seit Mathematikmaschinen [damalige Bezeichnung für Computer] in Gebrauch gekommen sind. Man kennt nicht den letztgültigen Grund für das Verjüngungsphänomen, obwohl es so sehr markant hervortritt, und man kann keine endgültige Aussage darüber machen, was möglich und was unmöglich ist. Manchmal fühlt man sich vor Geschehnissen eines außerordentlich rätselhaften Charakters stehend. Jedenfalls verstehen die sekundären Persönlichkeiten gut, bis zum Grunde die Ressourcen einzusetzen, und sie treten mit einem auffallenden Maß von Selbstständigkeit auf. Vpn kommen nicht selten in Zustände, in welchen die gewaltigsten Veränderungen auftreten. Manchmal können die Sinneswahrnehmungen in der einen Körperhälfte völlig erlöschen, oder weit über das hinaus, was die Erfahrung für möglich hält verändert werden. Gleichzeitig werden die Sinneswahrnehmungen der anderen Körperhälfte in entgegengesetzte Richtung beeinflusst. Der geringste Luftzug oder das unbedeutendste Geräusch kann einen unerträglichen Schmerz verursachen. [Es kann ja nur so sein, dass erst eine spirituelle Erweiterung des Weltbildes, über das Materialistische hinaus, allmählich diese Fragen beantworten wird. So mag z.B. ein an einer Körperstelle empfundener Luftzug eine seelische Erinnerung an etwa eine Verletzung an jener Stelle erwecken.]

Die Vpn kommt oft in Zustände einer Art, die neurologisch kaum erklärt werden können. Es kann z.B. geschehen, dass ein im einen Arm hervorgerufener Schmerz von der Vp im anderen Arm angegeben wird. Es kann plötzlich so kommen, dass die Vp anfängt, in doppelgedrehter Spiegelschrift zu schreiben, u.Ä. Die Erscheinungen zeigen jedoch eine derartige Festigkeit und Bestimmtheit, dass sie kaum gewöhnliche hysterische Phänomene sein können. Eher scheinen sie Hinweise darauf zu sein, dass das menschliche Gehirn und der neurologische Apparat über Möglichkeiten verfügen, die fast unbekannt sind. Wir haben nicht gelernt, sie in rationaler Weise zu gebrauchen. Vielleicht sind wir in derselben Situation wie beispielsweise Analphabeten im 16. Jahrhundert. Sie verstanden nicht die Möglichkeiten richtig zu gebrauchen, die wir heute mit Lese- und Schreibzentren im Gehirn verbinden.

Wie bereits erwähnt, können die beim Verjüngungsversuch auftretenden sekundären Persönlichkeiten ein sehr umfassendes Material leisten. Es [S. 25] ist von gewissem Interesse, dass sie oft, bei neuen Versuchen mit einer Vp nach 20 Jahren oder so, mit auffallender Sicherheit und Stringenz das gleiche Material hervorbringen.

Versuche zu endgültigen Deutungen vom Verjüngungsphänomen stoßen nicht selten auf *einen* Punkt, der für Erklärungen sehr unzugänglich zu sein scheint. Dieser Punkt betrifft die nicht seltenen Sprachphänomene. Wenn eine sekundäre Persönlichkeit Worte oder Ausdrücke einer fremden Sprache so wie Bridey Murphy verwendet, bereitet dies kaum Schwierigkeiten. Wie erwähnt,

scheint das Gehirn beinahe unbegrenzte Möglichkeiten zu haben, zu speichern, womit es in Kontakt gewesen ist und es bei Bedarf hervorzubringen. Geht es um einzelne Worte und Phrasen, ist also die Hypothese vom „Gedächtnis des Unbewussten“ ohne Weiteres zuverlässig.¹⁷ Aber diese Sache wird außerordentlich kompliziert in Fällen, in welchen die Sekundärpersönlichkeit eine fremde Sprache fließend spricht oder gekonnt eine bestimmte Mundart der eigenen Sprache beherrscht. Eine Sprache beansprucht, ausgeprägt und exakt, eine fast unüberschaubare Anzahl von Kombinationsmöglichkeiten im Gehirn. Fragmentarische Phrasen und Ausdrücke, die in mechanischer Weise aufbewahrt sind, reichen nie aus, um eine grammatikalische Sprache aufzubauen, die zum Ausdrücken von neuen Ereignissen und Situationen gebraucht werden kann.

Hier tritt ein besonderes Problem hervor, das sehr schwer zu beurteilen ist. Einerseits erfordert dies eine genaue Aufzeichnung, andererseits muss jede Vp, die sekundäre Persönlichkeiten mit auffallenden Sprachphänomenen geleistet hat, Analysen unterworfen werden, welche einen sehr großen Aufwand erfordern. Deshalb mögen Vergleiche erlaubt sein: Die Deutung von Keilschriften, Runensteinen, aufgefundenen Bibelhandschriften usw. erfordert oft jahrelange Untersuchungen durch die hervorragendsten Forscher, die über die besten Ressourcen verfügen, bevor eine Einigkeit über die richtige Bedeutung erreicht werden kann. Was die Sprachphänomene der Sekundärpersönlichkeiten betrifft, ist natürlich eine andere Erklärung eigentlich unwahrscheinlich, als die erwähnten Mechanismen zulassen. Man wagt jedoch nicht o.W. zu behaupten, dass das von Sekundärpersönlichkeiten bei 600 Vpn erhaltene Sprachmaterial ganz von diesen Mechanismen gedeckt wird. [S. 26]

V

Fortgesetzte Forschungen in Bezug auf das Verjüngungsphänomen, pubbe nivasanussatiñana, bzw. das Bridey-Murphy-Experiment, sollten nach den folgenden Richtlinien durchgeführt werden:

1. Zum einen Teil sollte man das Phänomen bei Personen zu erhalten versuchen, bei welchen es hervortritt, wenn das Bewusstsein so wenig wie möglich verändert ist. In diesem Zusammenhang ist es geeignet, die Aufmerksamkeit jenen Fällen zu widmen, wo die Sekundärpersönlichkeiten vergleichsweise fragmentarisch sind (wie beispielsweise der Fall Bridey Murphy).
2. Zum anderen Teil sollte man das Verjüngungsphänomen bei Vpn hervorrufen, wenn das Bewusstsein sich so tief gehend verändert, wie es in irgendeiner Weise möglich ist. In solchen Fällen kann man unglaublich gut ausgeformte Sekundärpersönlichkeiten erhalten.

Inwieweit man die sekundären Persönlichkeiten in ihren am meisten charakteristischen Verhalten erhält oder nicht, ist meistens, aber nicht immer, eine Frage davon, wie stark man eine Vp zu beeinflussen wagt. Sicher ist, dass man Persönlichkeiten bekommen kann, die in jeder Einzelheit, jedem Gefühl und jedem Gedanken der Vp unähnlich zu sein scheinen. Es macht den Eindruck, dass jede Spur von der Vp selbst verschwinden würde. In solchen Fällen ist es natürlich von Interesse, Tests durchzuführen und psychologische Prüfungen verschiedener Art vorzunehmen.

Bei diesen Untersuchungen sind Menschen einer besonderen Gruppe als Vpn interessant. Hie und da trifft man bekanntlich auf Personen, die eine besondere Vorliebe für bestimmte Länder, historische Epochen und Kulturen haben. Einige fühlen sich z.B. mit dem alten Ägypten verbunden, andere mit dem mittelalterlichen England, mit Griechenland, Frankreich des 18. Jahrhunderts, Südstaaten der U.S.A. u.Ä. Einige Menschen haben plötzlich ein Gefühl, wie endlich nach Hause gekommen zu sein, wenn sie in ein anderes Land oder zu einem anderen Ort kommen, wo sie vorher nie waren. Es wird manchmal sogar berichtet, dass sie sogar in fremden Städten den Weg finden und Straßen und Häuser beschreiben können. Wenn solche Menschen mit der Reinkarnationslehre vertraut sind, meinen sie oft, dass sie in einer früheren Inkarnation in einem solchen Land oder an einem solchen Ort gelebt haben.

¹⁷ In der Geschichte der Parapsychologie gibt es unzählige Beispiele von den Möglichkeiten des unterbewussten Gedächtnisses, siehe beispielsweise *Tomorrow*, Bf. 4, Nt. 6, summer 1956, S. 24.

Bei Versuchen mit Vpn mit Empfindungen dieser Art liegt eine offenbare Fehlerquelle vor. Sie präsentieren aber auffallend oft Sekundärpersönlichkeiten mit äußerst charakteristischen Verhaltensweisen. Es scheint, dass man gerade bei Vpn dieser Art die am meisten unbezweifelbaren Sprachphänomene erhält. [S. 27]

Man sollte meinen, dass ein hypnotisches Phänomen mit einem Material ziemlich gut erforscht werden könnte, das 600 Vpn geben können. Nichtsdestoweniger hat man den Eindruck, dass neue Untersuchungen Überraschungen bringen könnten. Das Verjüngungsphänomen scheint sich in so vielen verschiedenen „psychologischen Dimensionen“ zu bewegen, dass neue Geschehnisse von größtem Interesse und größter Bedeutung auftreten können. Die Frage ist begründet, ob es eine weitere Gruppe von Vpn gibt, die in irgendeiner Hinsicht bedeutungsvolles Material liefern.

Vpn in allen Altern sind natürlich von Interesse. Nichts ist beeindruckender, als zu sehen, wie ein 95-jähriger mit einem vergleichsweise abgestumpften Seelenleben in frühere Perioden in seinem Leben zurückversetzt wird. Er wird männlich kraftvoll und spricht mit Nachdruck, dann wird er ein Jüngling mit jugendlicher Erwartung an das Leben und danach verwandelt er sich zu einem kleinen Kind. Schließlich überschreitet er die Geburt und tritt wie eine ganz neue Persönlichkeit auf, die vielleicht sagt, im 18. Jahrhundert geboren zu sein. Aber eine solche Vp hat ja Erfahrungen eines ganzen Lebens, mit Gedanken und Erlebnissen, welche in dem sonderbaren hypnotischen Zustand helfen können, sekundäre Persönlichkeiten aufzubauen. Das Experiment ist von unbedingtem Interesse, aber die Fehlerquellen sind auffallend.

In Hinsicht auf diese Verhältnisse ist es wahrscheinlich, dass Vpn im Alter 8-15 Jahre besondere Aufmerksamkeit erhalten sollten. In diesem Alter ist es sehr leicht, mit Vpn umzugehen, und sie haben nicht mehr Lebenserfahrung, als ziemlich gut überblickt und kontrolliert werden kann. Sie haben auch nicht die Mechanismen und psychologischen Begriffe studieren und verstehen können, welche bei der Deutung des Verjüngungsphänomens von Bedeutung sind. Die Ergebnisse bei Experimenten mit Vpn in diesem Alter sind oft fast überwältigend und eignen sich sehr gut für mehr eingehende Analysen.

Es kann begreiflicherweise ein gewisses Zögern entstehen, wenn man für diese qualifizierten Experimente Vpn mit diesem geringen Alter engagieren will. Ein erfahrener Exp versteht allerdings bald, die faktische Eignung der Vp zu beurteilen. Es ist nicht ungewöhnlich, Vpn in diesem Alter anzutreffen, die in ihrer Natur markant stabil, fest und offen sind. So weit man finden kann, können sie von gut durchgeführten Experimenten keinen Schaden nehmen.

Die eigentlichen Schwierigkeiten beim Erforschen des Verjüngungsphänomens liegen nicht auf der experimentellen Ebene. Hier sind ganz andere Umstände von Bedeutung.

Es ist meistens nicht besonders schwierig zu erreichen, dass Vpn mitmachen. Wenn die Ex- [S. 28] perimente mit genügender psychologischer Vorsicht durchgeführt werden, scheinen diese für die Vp eher wohltuend zu sein. [Ein kleiner Hinweis auf Möglichkeiten der erst später entwickelten Rückführungstherapie, wenn auch dem Verfasser unbewusst ...] Aber wenn ihre Angehörigen und Bekannten eine Vorstellung darüber bekommen, welche außerordentlich charakteristische und für sie unbekannte Phänomene bei den Versuchen auftreten können, stellen sie sich dazu sehr zögernd und vielleicht direkt ablehnend ein. Das kann die Vpn ungünstig beeinflussen und dem Forscher kann dadurch äußerst wertvolles Material verloren gehen. Die allgemeine Unkenntnis unter Ärzten, Psychiatern und Psychologen über parapsychologische Phänomene und Möglichkeiten ist hier von nicht geringer Bedeutung.

Zurzeit kann nicht überblickt werden, welche Ergebnisse bei der Erforschung des Verjüngungsphänomens in einer ganz experimentierfreundlichen Umgebung gewonnen werden könnten. Alles spricht aber dafür, dass dieses Phänomen, wie erwähnt, der Höhepunkt von dem ist, was das hypnotische Bewusstsein zustande bringen kann. Es scheint unumschränkt alle Dimensionen in Anspruch zu nehmen, die je im menschlichen Seelenleben beobachtet wurden. Dass es unter solchen Umständen wesentliche Beiträge zum Verständnis der faktischen Natur der Möglichkeiten des Menschen liefern kann, steht über jedem Zweifel.

Der Mensch als biologisches Wesen ist darauf angewiesen, ein Leben zu leben, das in den Kategorien Raum und Zeit verankert und dazu begrenzt ist. Das macht den Rahmen um sein Handeln und seine Möglichkeiten herum aus. Nur in Beziehung dazu wird das, was er zustande bringt, zielgerichtet, konkret und rational, und nur mit ihrer Hilfe ist er imstande, seine Lebenstauglichkeit zu bewahren. Die Voraussetzung dafür ist, wie bereits betont, das normale Wachbewusstsein. Wenn dieses in irgendeiner Weise verändert wird, treten andere Gesetze in Funktion. In einem gewissen Ausmaß können diese Gesetze schon im Schlaf und in Träumen gespürt werden. In einer besonderen Weise treten sie in den Zuständen an den Tag, welche mit den Begriffen Suggestion und Hypnose bezeichnet werden. Befindet sich der Mensch nicht in einem normalen Wachbewusstsein, kann er auch nicht in einer konkreten und charakteristischen Weise eigentlich sich selbst sein. Dann ist er anders, er ist diffus und weggleitend, trotz allem schattenhaft und abwechselnd, ohne bestehende Substanz und Rolle. Was ein solcher Zustand in allen Teilen beinhaltet, kann auf dem derzeitigen Stand der Wissenschaft gewiss nicht gesagt werden. Es ist deutlich, dass er eine Menge von Phänomenen umfasst, die für das tägliche rationale Dasein des Individuums keine entscheidende Bedeutung hat. Es gibt jedoch keinen Zweifel, dass diese Phänomene den Forscher zu einer immer tieferen Kenntnis des Menschen führen können. [S. 29]

[Schlusskommentar. Mein Eindruck vom ganzen ist, dass Björkhem für sich persönlich eine Antwort darauf suchte, ob es die Reinkarnation gibt, oder nicht. Er war ja schließlich auch Theologe (er habilitierte erst in Theologie, dann in Philosophie und schließlich promovierte er in Medizin). Eine Frage, die er wohl deshalb nicht öffentlich stellte, weil er dann von Kollegen u.A. Kritik und Angriffe erwarten durfte. Deshalb scheint diese Frage hier eher zwischen den Zeilen durch.]